



Liste der empfohlenen Getreidesorten für die Ernte 2027

Autorinnen und Autoren: Silvan Strelbel, Lilia Levy Häner, Yann Imhoff, Malgorzata Watroba, Marion Girard (Agroscope); Roland Yerly (Agridea); Vincent Jaunin, Raphaël Grandgirard (Groupe culture Romandie); Corinna Pünter, Alfred Chervet (Forum Ackerbau); Thomas Weisflog (swiss granum)

Winterweizen

Die Liste enthält sechs neue Sorten: Acabo und die Sortenmischung Mischabel (Klasse TOP), Spinas und Vadret (Klasse I), Balbalera (Klasse II) sowie die Futterweizensorte KWS Astrum. Die Sorte Pianalto wird weiterhin in der Klasse II unter der Marke Suisse Garantie anerkannt. Die Sorten Runal (Klasse TOP), Hanswin und Forel (Klasse I) stehen zum letzten Mal auf der Liste. Baretta (Klasse TOP) wurde gestrichen.

Sortenmischungen

Die aus den Komponenten Axen und 211.14074 bestehende Mischung Mischabel wird dieses Jahr erstmals auf der Liste der empfohlenen Sorten (Klasse TOP) geführt. Sortenmischungen bieten mehrere Vorteile gegenüber reinen Sorten. Die Identifizierung der optimalen Mischungspartner ist jedoch herausfordernd.

Weizensortenmischungen erzielen leicht höhere und stabilere Erträge, was sich vor allem in schwierigen Jahren auszahlt. Durch die Auswahl morphologisch komplementärer Mischungspartner können die für das optimale Wachstum benötigten Ressourcen wie Licht, Wasser und Nährstoffe effizienter ausgenutzt werden. Untersuchungen von Agroscope belegen zudem eine höhere Stabilität von Qualitätseigenschaften. Ein weiterer Vorteil von Sortenmischungen ist eine potenziell verbesserte Krankheitstoleranz, wenn Mischungspartner mit unterschiedlichen Krankheitsresistenzgenen miteinander kombiniert werden. Dadurch wird die Ausbreitung der Pathogene verlangsamt. Es gibt zudem Hinweise darauf, dass die richtigen Kombinationen von Sorten eine bessere Unkrautunterdrückung und Standfestigkeit ermöglichen.

Allerdings erzielen Sortenmischungen nicht automatisch bessere Ergebnisse als reine Sorten, sondern können auch neutrale oder sogar negative Effekte hervorrufen. Wichtig ist eine geschickte Kombination, zum Beispiel durch ein unterschiedliches Bestockungspotenzial der Mischungspartner oder durch Sorten mit unterschiedlichen Krankheitsresistenzen, um positive Effekte zu erzielen. Zur Erleichterung der Ernte empfehlen wir, Sorten mit ähnlicher Pflanzenlänge und gleichzeitiger Abreife zu kombinieren.

Bodenbedeckung

Die Bodenbedeckung der Sorten wird zwischen dem Ende der Bestockung und dem Beginn des Schossens bestimmt. Die Beurteilung beziehungsweise Einteilung der Bodenbedeckung in der Sortenübersichtstabelle bezieht sich nur auf diese Stadien und gibt keine Hinweise über eine spätere Bodenbedeckung. Eine raschere Bodenbedeckung verringert die Konkurrenz durch unerwünschte Pflanzen (Unkräuter, Ungräser und Ausfallpflanzen). Ausserdem wird der Boden besser vor Erosion, Nährstoffauswaschung und Austrocknung geschützt. Weitere positive Eigenschaften einer raschen Pflanzenentwicklung sind eine effizientere Verwertung von Nährstoffen und der Sonneneinstrahlung. Allerdings muss bei einem schnelleren Reihenschluss die mechanische Unkrautbekämpfung früher erfolgen und daher wird das Zeitfenster enger. Zudem steigt das Risiko, dass einerseits die Unkrautbekämpfung weniger effektiv ist oder andererseits die Weizenpflanzen stärker geschädigt werden. Schliesslich kann aufgrund des veränderten Mikroklimas die Luftfeuchtigkeit steigen und damit auch das Risiko für Pilzinfektionen wie Mehltau oder Septoria.

Das Bodenbedeckungspotenzial der Sorten kann in einem späteren Entwicklungsstadium sehr unterschiedlich sein. So deckt beispielsweise die Sorte Hanswin mit ihren breiten, abfallenden Blättern zu einem späteren Zeitpunkt den Boden deutlich besser als dünnblättrige, aufrechte Sorten.

Fusarium

Die Gattung der Fusarium-Pilze sind bodenbürtige Ascomyceten, die sowohl den Ertrag, als auch die Kornqualität durch die Bildung von Mykotoxinen beeinträchtigen. Der wichtigste Krankheitserreger im Weizenanbau ist *Fusarium graminearum*. Weizen ist am stärksten von Fusarium-Befall betroffen, gefolgt von Triticale, Roggen, Hafer und Gerste. Der Pilz verursacht Keimlings-, Auflauf- und Fusskrankheiten durch infiziertes Saatgut oder befallene Pflanzenreste und befällt auch die Ähren, vor allem während der Blüte. Als Folge bilden sich auf den Spelzen rosafarbene Sporen, die Ährchen sterben ab oder bilden Schrumpfkörner und es kommt zur typischen partiellen Weiss- oder Taubährigkeit. Optimale Infektionsbedingungen für Fusarium-Pilze sind Temperaturen um 25°C und feuchte Bedingungen (hohe Luftfeuchtigkeit oder Niederschläge) während der Blüte. Spätere Infektionen, die bis zur frühen Teigreife über die Hüll- oder Deckspelzen möglich sind, sind von geringerer Bedeutung. Trocken-gestresste Pflanzen sind anfälliger für Fusariumbefall. Aber auch ein Befall an der Halmbasis kann zu einer Mykotoxinbelastung der Ähre führen, ohne dass die typischen Symptome auftreten. Weizen ist nach Mais als Vorfrucht stärker infektionsgefährdet, Hafer nach Getreide.

Vorbeugend gegen einen Fusariumbefall ist eine Bodenbearbeitung zur Einarbeitung von Getreide- oder Maisstoppeln und eine Zerkleinerung der Ernterückstände für eine möglichst rasche Zersetzung, um einer Frühjahrsinfektion vorzubeugen. Bei einer Bodenbearbeitung ohne Einarbeitung der Ernterückstände sollte man Weizen, Triticale oder Gerste nach Mais, oder Triticale nach Weizen vermeiden. Auch der Anbau von Zwischenfrüchten vor der Weizenaussaat kann das Befallsrisiko verringern. Fruchtfolgen mit zu hohem Getreide- und insbesondere Mais-Anteil sind zu vermeiden. Darüber hinaus gibt es starke Sortenunterschiede in der Anfälligkeit (siehe Sortenübersichtstabelle). In der Regel sind langstrohige und begrannte Sorten weniger anfällig, ebenso Sorten mit weniger dichten Ähren. Es soll zertifiziertes Saatgut gewählt werden, um eine Infektion über das Saatgut zu vermeiden! Vorteilhaft ist auch der Verzicht auf Wachstumsregulatoren, sowie einen späten Einsatz von strobilurinhaltenen Fungiziden (verzögerte Abreife). Zur Risikoabschätzung und als Entscheidungshilfe für eine vorbeugende Fungizidbehandlung während der Blüte kann FusaProg (<https://www.fusaprog.ch/>) herangezogen werden. Tritt dennoch Fusariumbefall auf, sollte der Mähdrescher so eingestellt werden, dass möglichst viel Spreu (Schmachtkörner und Spelzen) abgetrennt wird, da die Mykotoxingehalte in der Spreu deutlich höher sind. Ausserdem sollten zu feuchte Körner möglichst schnell getrocknet werden. Das [Merkblatt 2.5.5](#) von Agridea beinhaltet zusätzliche Informationen zu diesem Thema. Die Empfehlungen zur Prävention sind ebenfalls auf www.swissgranum.ch verfügbar (Rubrik Richtlinien/Übernahmebedingungen).

Tab. 1 | Anforderungen an eine Weizensorte für die Aufnahme in die Liste der empfohlenen Getreidesorten.

Qualitätsklasse	Erforderlicher Qualitätsindex (Punkte)	Erforderlicher Feuchtigkeitsgehalt* (%)	Erforderlicher agronomischer Index (Punkte)
TOP	> 130	≥ 31 %*	> 95
I	> 110 bis 130	≥ 29 %*	> 103
II	> 95 bis 110	≥ 27 %*	> 110
Futterweizen			> 120
Biskuit	Besondere Kriterien		> 110

* Werte aus dem ÖLN-Versuchsnetz; Grenzwerte werden anhand des jährlichen Durchschnitts angepasst.

Klasse	TOP												I								II				Futter		Biskuit
	BODELI [€]	RUNAL	PIZNAIR	ACABO	AXEN [€]	CADLIMO	CAMINADA [€]	BONAVAU [€]	DIAVEL [*]	CH NARA	MONTALBANO [€]	MISCHABEL ^{€ M}	SPINAS [€]	VADRET ^{3 €}	CAMPANILE	HANSWIN	ALPVAL	ARINA	FOREL	POSMEDA	SPONTAN	BALBALERA ³	CAMPESINO	KWS ASTRUM	PONCIONE	DILAGO	
Herkunft	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	CH	EU	CH	EU	EU	CH	CH	
Aufnahmejahr	2023	1995 (letztes Jahr)	2020	2026 (prov.)	2022	2020	2024	2022	2020	2010	2018	2026 (prov.)	2026 (prov.)	2026 (prov.)	2021	2015 (letztes Jahr)	2022	1981	2008 (letztes Jahr)	2019	2017	2026 (prov.)	2022	2026 (prov.)	2019		
Ertrag (Extenso) ¹	Ø	---	Ø	+	+	+	+	Ø	Ø	-	Ø	+	++	+	++	+	-	-	+	++	+++	+++	+++	+++	+++		
Ertrag (ÖLN) ²	-	---	-	+	++	Ø	+	Ø	Ø	-	-	++	++	+++	+	Ø	+	-	Ø	+++	+++	+++	+++	+++	+++		
Frühreife/Ährenschieben ¹	mf	ms	ms	s	f	ms	f	ms	sf	mf	s	sf	sf	s	ms	mf	s	s	mf	mf	ms	ms	f	f	s		
Pflanzenlänge ¹	ml	m	m	m	ml	ml	ml	k	l	sk	mk	ml	sl	mk	m	mk	m	sl	m	ml	m	m	k	sk	ml		
Bodenbedeckung ^{1,2}	+++	++	---	+	+	-	+	Ø	+	-	-	Ø	+++	---	++	Ø	---	Ø	+	++	Ø	+	+++	Ø	++		
Standfestigkeit ¹	++++	+	+	++++	-	+	Ø	+++	+	++++	++++	+	---	++++	+	Ø	++++	---	++	Ø	+++	++++	++++	++++	++		
Toleranz	Mehltau ¹	++	Ø	+	Ø	+	+++	+++	++	+	++	++	++	+	+	-	++	-	Ø	++	++	+++	+++	+++	+		
	Gelbrost ¹	++	-	Ø	Ø	-	++	Ø	Ø	-	++	Ø	+	Ø	+++	-	++	-	---	Ø	++	+	+++	+++	Ø		
	Braunrost ¹	-	---	+	+++	-	++	-	-	-	Ø	+	+	Ø	+	---	Ø	---	---	Ø	---	Ø	++	-	+		
	Septoria nodorum Blatt ¹	-	-	-	Ø	-	+	++	-	Ø	+	++	++	+	+++	-	Ø	Ø	---	Ø	+	++	+	Ø	Ø		
	Septoria nodorum Ähre ¹	-	Ø	Ø	Ø	+++	Ø	Ø	+	++	-	+++	+	+++	+	+	-	++	+	Ø	++	Ø	+	---	++		
	Septoria tritici Blatt ¹	---	---	---	++	Ø	Ø	+	++	+++	-	Ø	++	+	Ø	---	+	++	---	+++	++	Ø	++	+++	+		
	Fusarien Ähre ¹	+	+	Ø	++	---	-	+	-	-	---	+	-	Ø	Ø	Ø	-	Ø	++	---	+	Ø	-	-	Ø		
Auswuchs ^{1,2}	Ø	+	+	Ø	+	Ø	+	+	Ø	++	++	Ø	++	Ø	+	+	Ø	+	+	+	++	Ø	-	-			
Hektolitergewicht ¹	Ø	+	+	+	+++	+++	++	Ø	+++	+++	+	+++	++++	+	+	+++	+	++++	++	++	+	+	-	-			
Tausendkorngewicht ¹	sehr gross	mittel	klein	mittel	klein	mittel	sehr gross	klein	klein	klein	mittel	klein	mittel	klein	mittel	mittel	mittel	sehr klein	sehr gross	mittel	mittel	mittel	klein	sehr klein			
Proteingehalt ¹	++++	++++	++++	++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	++	++	++	+	+	+	+++	+	Ø	Ø	Ø	---	---			
Backqualität ^{1,2}	++++	++++	++++	++++	++++	++++	+++	+++	+++	+++	+++	++	++	++	++	++	++	++	++	++	+	+	+	+			

Die verschiedenen Arten der Gattung Fusarium produzieren unterschiedliche Toxine, die zu Immunschwäche, Muskelschwäche, Erbrechen und Durchfall bis hin zu Fruchtbarkeitsstörungen führen. Die Toxine werden trotz Verarbeitung grösstenteils nicht abgebaut und sind sowohl für den Menschen als auch für Nutztiere schädlich (besonders Schweine sind sehr empfindlich). In der Schweiz liegen die Höchstgehalte der beiden wichtigsten Fusarientoxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) für nicht verarbeitetes Getreide 1.00mg/kg beziehungsweise 0.10mg/kg (gemäss VHK Anhang 2). Das Fehlen von Fusarium-Symptomen auf der Ähre und auf den Getreidekörnern gibt keinen eindeutigen Hinweis auf niedrige Mykotoxin-Werte.

Für die Berechnung des globalen Qualitätsindex werden einerseits die im Labor ermittelten Qualitätseigenschaften bewertet, andererseits werden auch die Resultate der Brotbackversuche mit Erntematerial aus den zwei Versuchsnetzen (Agroscope und swiss granum) berücksichtigt. Die Resultate werden gemäss einer speziell entwickelten Skala (Schema 90) in Punkte umgerechnet. Für die Labor- und Backversuche können maximal je 100 Punkte erzielt werden (total 200 Punkte; Abb. 1). Seit 2009 gibt es für die Klassen TOP, I und II Grenzwerte für den Feuchtglutengehalt (Tab. 2). Diese Werte werden in Abhängigkeit vom jährlichen Gesamtniveau durch einen Korrekturfaktor angepasst, der anhand von Referenzsorten berechnet wird (Jahresmittelwert dividiert durch den Mittelwert der letzten zehn Jahre).

Das bedeutet, dass der Grenzwert in einem Jahr mit insgesamt höheren Glutengehalten ansteigt und bei tiefen Gehalten sinkt. Diese Grenzwerte gelten zusätzlich zum bewährten globalen Qualitätsindex. Um die möglichen Schwankungen zu berücksichtigen, die zwischen den verschiedenen Versuchsnetzen (ÖLN und Extenso) und den einzelnen Jahren auftreten, gelten die Anforderungen an den Feuchtglutengehalt sowie an den globalen Qualitätsindex als erfüllt, wenn eine Sorte den geforderten Wert in mindestens zwei Dritteln der Fälle (Jahre und Versuchsnetze; Abb. 1 und Tab. 2) zum Zeitpunkt der Einschreibung erreicht oder überschreitet.

Bestimmung der Qualitätsklasse

Die Qualitätsklasse der Winterweizensorten wird durch einen globalen Qualitätsindex und Grenzwerte für den Feuchtglutergehalt bestimmt. Die Anforderungen für die einzelnen Klassen sind in Tabelle 1 angegeben. Die Sorten sind innerhalb ihrer Qualitätsklasse nach absteigender Qualität, repräsentiert durch das Kriterium «Backqualität», angeordnet.

Tab. 2 | Feuchtglutengehalte (in %) in den Anbauversuchen unter ÖLN-Bedingungen.

Klasse	TOP												I				II					
	Bodeli	Piznair	Acabo	Axen	Cadlimo	Caminada	Bonavau	Diavel	CH Nara	Montalbano	Mischabel	Spinas	Vadret	Campanile	Hanswin	Alpval	Arina	Posmeda	Spontan	Balbalera		
2019		41.7			33.5			35.2	32.9	34.5				28.9	30.4		37.9	27.8	31.7			
2020		39.8		36.5	32.3		35.5	36.0	35.3	38.0				31.1	31.6	33.0	39.8	30.5	32.6			
2021	28.0	29.5		28.7	27.6		29.1	29.7	25.8	30.3				17.7	22.4	24.5	34.2	24.6	23.7			
2022	32.5	40.3		33.1	35.3	29.6	32.2	33.6	31.6	32.6				29.1	30.9	29.4	37.1	29.8	32.3			
2024	35.4	38.4	34.6	32.3		33.2				37.0	32.4	31.1	29.9	29.1	32.0	30.0	35.0		31.0	29.6		
2025	32.4	33.2	31.7	28.5		26.6				30.5	27.0	30.1	26.4	24.9	27.5	25.8	32.2		24.5	23.4		

Feuchtglutengehalt für Klasse TOP. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2019 bis 2025: 31.1, 32.9, 26.3, 31.8, 32.0 und 27.1.
 Feuchtglutengehalt für Klasse I. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2019 bis 2025: 29.1, 30.8, 24.6, 29.7, 29.9 und 25.4.
 Feuchtglutengehalt für Klasse II. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2019 bis 2025: 27.1, 28.7, 22.9, 27.7, 27.9 und 23.6.
 Feuchtglutengehalt tiefer als für Klasse II

^{1,2} Die Sortenbeschreibung basiert auf zwei- bis dreijährigen Durchschnittsresultaten aus dem Versuchsnetz von Agroscope und DSP¹, ergänzt durch Versuchsresultate für den Ertrag und die Backqualität aus Anbauversuchen unter Bedingungen für den ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN)². Obige Angaben können in Abhängigkeit von Standort und klimatischen Bedingungen des Jahres variieren.

Die Beurteilung des Ertrags ist nur zulässig innerhalb des gleichen Anbauverfahrens (innerhalb der gleichen Zeile); ein Vergleich zwischen den Anbauverfahren Extenso und ÖLN ist in obiger Darstellung nicht zulässig.

³ Es steht kein Saatgut für die Aussaat 2026 zur Verfügung

⁴ Sorte mit begranneten Ähren.

^M Sortenmischung: Axen (Klasse TOP) + 211.14074 (Klasse I).

* Kann im Frühling ausgesät werden, die Qualität ist leicht höher.

Die Sorte PIANALTO (provisorisch Klasse II) ist ebenfalls unter der Marke Suisse Garantie anerkannt.

Unter Suisse Garantie können alle Sorten vermarktet werden, die auf der aktuellen oder einer ehemaligen Liste der empfohlenen Sorten von swiss granum aufgeführt sind resp. waren.

Legende
 +++++ = ausgezeichnet
 +++ = sehr gut
 ++ = gut
 + = mittel bis gut
 Ø = mittel
 - = schwach bis mittel
 -- = schwach
 --- = sehr schwach
 leere Zellen = keine Information

Frühreife
 sf = sehr früh
 f = früh
 mf = mittelfrüh
 ms = mittelspät
 s = spät

Pflanzenlänge
 sk = sehr kurz
 k = kurz
 mk = mittel bis kurz
 m = mittel
 ml = mittel bis lang
 l = lang
 sl = sehr lang

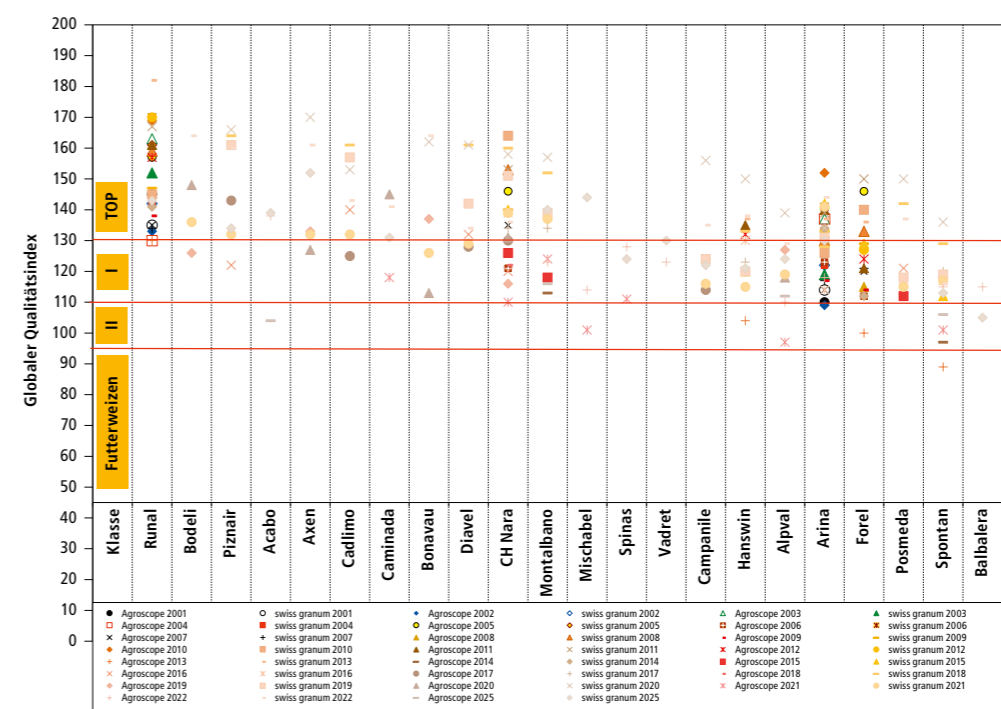


Abb. 1 | Bewertung der technologischen Qualität des Weizens.

Sommerweizen

Die Liste beinhaltet die beiden Sorten Diavel (Klasse TOP) und Gagnone (Klasse I).

Sommerweizen 2027

Klasse	TOP	I
Sorte	DIAVEL*	GAGNONE
Aufnahmejahr	2018	2020
Ertrag (Extenso)	+	++
Frühreife / Ährenschieben	ms	mf
Pflanzenlänge	ml	ml
Standfestigkeit	++	+
Mehltau	∅	++
Toleranz	Gelbrost	∅
	Braunrost	++
	Septoria nodorum Blatt	++
	Septoria nodorum Ähre	+
	Septoria tritici Blatt	++
	Fusarien Ähre	+
	Auswuchs	+
Proteingehalt	++	+++
Zeleny	+++	++
Feuchtgluten	+	++
Hektolitergewicht	++	+++
Tausendkorngewicht	mittel	mittel

Legende

+++ = sehr gut
 ++ = gut
 + = mittel bis gut
 ∅ = mittel
 - = schwach bis mittel
 leere Zellen = keine Information

Frühreife

sf = sehr früh
 f = früh
 mf = mittelfrüh
 ms = mittelspät
 s = spät

Pflanzenlänge

sk = sehr kurz
 k = kurz
 mk = mittel bis kurz
 m = mittel
 ml = mittel bis lang
 l = lang
 sl = sehr lang

Die Sortenbeschreibung basiert auf zwei- bis dreijährigen Durchschnittsergebnissen aus dem Versuchsnetz von Agroscope und DSP. Diese Angaben können in Abhängigkeit von Standort und klimatischen Bedingungen des Jahres variieren.

* kann im Herbst ausgesät werden, die Qualität ist leicht tiefer

Unter Suisse Garantie können alle Sorten vermarktet werden, die auf der aktuellen oder einer ehemaligen Liste der empfohlenen Sorten von swiss granum aufgeführt sind resp. waren.

Winterroggen

Die Hybridsorte KWS Serafino steht auf der Liste der empfohlenen Winterroggensorten. Nachfolgend ein kurzer Überblick zum Thema Mutterkorn, da seit 2024 neue Höchstgehalte für Mutterkorn-Sklerotien analog zur neuen EU-Verordnung gelten.

Winterroggen 2027

Typ	Hybrid	
Sorte	KWS SERAFINO	
Aufnahmejahr	2019	
Ertrag (Extenso)	+++	
Frühreife / Ährenschieben	mf	
Frühreife / Ernte	mf	
Pflanzenlänge	mk	
Standfestigkeit	++	
Winterfestigkeit	+	
Toleranz	Mehltau	+
	Gelbrost	∅
	Braunrost	+
	Mutterkorn	++
Rhynchosporium	++	
Fallzahl	+	
Proteingehalt	+	
Zeleny		
Hektolitergewicht	++	
Tausendkorngewicht	gross	

Legende

+++ = sehr gut
 ++ = gut
 + = mittel bis gut
 ∅ = mittel
 - = schwach bis mittel
 leere Zellen = keine Information

Frühreife

sf = sehr früh
 f = früh
 mf = mittelfrüh
 ms = mittelspät
 s = spät

Pflanzenlänge

sk = sehr kurz
 k = kurz
 mk = mittel bis kurz
 m = mittel
 ml = mittel bis lang
 l = lang
 sl = sehr lang

Die Sortenbeschreibung basiert auf zwei- bis dreijährigen Durchschnittsergebnissen aus dem Versuchsnetz von Agroscope und DSP. Diese Angaben können in Abhängigkeit von Standort und klimatischen Bedingungen des Jahres variieren.

Unter Suisse Garantie können alle Sorten vermarktet werden, die auf der aktuellen oder einer ehemaligen Liste der empfohlenen Sorten von swiss granum aufgeführt sind resp. waren.

Mutterkorn

Der Mutterkornpilz *Claviceps purpurea* bildet anstelle des Kornschwarzbraune Sklerotien, die dem Pilz als Überdauerungsform dienen. Das Problem der Sklerotien ist die Bildung der toxischen Ergotalkaloide, die sowohl für den Menschen als auch für Nutztiere schädlich sind. Der Befall der Ährchen erfolgt während der Blüte, wobei nur unbefruchtete Blüten erfolgreich infiziert werden können. Daher sind Roggen und Triticale als Fremdbefruchter mit offenen Blüten deutlich stärker betroffen als Weizen und Gerste,

die nur bei feucht-kühler Witterung im Frühjahr befallen werden. Der Pilz infiziert auch Nutz- und Wildgräser und verfügt somit über einen grossen Wirtspool, der auch als Infektionsquelle dienen kann. Nach der Infektion der Blüte und vor der Produktion der Sklerotien bildet *C. purpurea* einen mit Sporen durchsetzten Honigtau. Dieser wird durch Insekten und Regen auf andere Blüten übertragen. Das Infektionsrisiko durch bodenbürtige Sklerotien kann durch eine gute Fruchtfolge oder eine mehr als 5cm tiefe Bodenbearbeitung stark reduziert werden, da die Sklerotien im Boden nur ein bis drei Jahre

überleben. Die Einschleppung der Sklerotien über das Saatgut kann durch die Verwendung von zertifiziertem Saatgut verhindert werden, da dieses strengen Kontrollen unterliegt. Vorbeugend wirken auch Massnahmen, die eine kurze, frühe und gleichmässige Blüte ermöglichen. Dazu sind die Saattiefe und -tiefe, die Düngung und der Einsatz von Wachstumsregulatoren entsprechend zu optimieren. Ausserdem bestehen deutliche Sortenunterschiede in der Anfälligkeit gegenüber dem Krankheitserreger in Abhängigkeit von der produzierten Pollenmenge. Eine höhere Pollenproduktion ermöglicht eine schnellere und erfolgreichere Befruchtung und damit eine kürzere Blütezeit. Infizierte Gräser im Feld oder am Feldrand sollten möglichst vor der Getreideblüte entfernt werden, um eine Sekundär-

infektion des Roggens mit Mutterkorn zu verhindern. Stärker befallene Bereiche des Feldes sollten getrennt geerntet und abgeliefert werden. Bereits beim Dreschen sollte eine Windreinigung erfolgen, um die leichteren Sklerotien vom restlichen Erntegut zu trennen. Durch eine zweistufige mechanische Reinigung (Leichtkorn, Siebe, Trieure, Farbausleser und Weissreinigung) können die Körner nach der Abgabe zusätzlich von Ergotalkaloiden befreit werden.

Die Aufnahme von Ergotalkaloiden kann bei Mensch und Tier zum Absterben von Gliedmassen, Muskelkrämpfen, Aborten, Magen- und Darmerkrankungen sowie Mundschleimhautgeschwüren führen. Die Höchstgehalte für Mutterkorn-Sklerotien betragen 200mg/kg für unverarbeitetes Getreide.

Winterdinkel

Die Sorten Oberkulmer, Ostro (beide UrDinkel) sowie Edelweisser und Gletscher stehen auf der Liste.

Winterdinkel 2027

Sorte	OBERKULMER	OSTRO	EDELWEISSER*	GLETSCHER*
Aufnahmejahr	1948	1978	2020	2025
Ertrag (Extenso)	--	--	++	++
Frühreife / Ährenschieben	ms	ms	sf	s
Frühreife / Ernte	ms	ms	mf	s
Pflanzenlänge	sl	sl	ml	m
Standfestigkeit	---	-	+++	+
Winterfestigkeit	++	++	++	++
Toleranz	Mehltau	++	++	+++
	Gelbrost	∅	---	∅
	Braunrost	--	-	--
	Septoria nodorum Blatt	+	∅	++
	Septoria nodorum Ähre	+	+	+
	Septoria tritici Blatt	+	--	--
	Fusarien Ähre	+	++	∅
Proteingehalt	+++	+++	++	+
Hektolitergewicht	+	+++	++	++
Tausendkorngewicht ¹	mittel	mittel	mittel	gross

Legende

+++ = sehr gut
 ++ = gut
 + = mittel bis gut
 ∅ = mittel
 - = schwach bis mittel
 -- = schwach
 --- = sehr schwach
 leere Zellen = keine Information

Frühreife

sf = sehr früh
 f = früh
 mf = mittelfrüh
 ms = mittelspät
 s = spät

Pflanzenlänge

sk = sehr kurz
 k = kurz
 mk = mittel bis kurz
 m = mittel
 ml = mittel bis lang
 l = lang
 sl = sehr lang

Die Sortenbeschreibung basiert auf zwei- bis dreijährigen Durchschnittsergebnissen aus dem Versuchsnetz von Agroscope und DSP. Diese Angaben können in Abhängigkeit von Standort und klimatischen Bedingungen des Jahres variieren.

¹ ungeröllt

* Für die Marke UrDinkel der IG Dinkel nicht zugelassen.

Unter Suisse Garantie können alle Sorten vermarktet werden, die auf der aktuellen oder einer ehemaligen Liste der empfohlenen Sorten von swiss granum aufgeführt sind resp. waren.

Sommerhafer

Die Sorten Delfin, Canyon, Husky und Lion stehen unverändert auf der Liste.

Sommerhafer 2027

Sorte	DELFIN	CANYON	HUSKY	LION
Aufnahmejahr	2021	2013	2013	2021
Ertrag (Extenso)	+++	++	++	++
Hektolitergewicht	+	+	++	++
Frühreife / Ährenschieben	ms	mf	mf	mf
Frühreife / Ernte	mf	mf	ms	ms
Pflanzenlänge	l	sl	l	m
Standfestigkeit	∅	-	∅	∅
Toleranz gegen Mehltau	++	++	++	+
Grünschnitteignung	+	+	+	++
Proteingehalt	∅	∅	+	∅
Tausendkorngewicht	gross	gross	klein	gross
Kornfarbe	gelb	gelb	weiss	gelb

Legende

+++ = sehr gut
 ++ = gut
 + = mittel bis gut
 ∅ = mittel
 - = schwach bis mittel
 -- = schwach
 leere Zellen = keine Information

Frühreife

sf = sehr früh
 f = früh
 mf = mittelfrüh
 ms = mittelspät
 s = spät

Pflanzenlänge

sk = sehr kurz
 k = kurz
 mk = mittel bis kurz
 m = mittel
 ml = mittel bis lang
 l = lang
 sl = sehr lang

Die Sortenbeschreibung basiert auf zweijährigen Durchschnittsergebnissen aus dem Versuchsnetz von Agroscope und DSP (2019/2020). Diese Angaben können in Abhängigkeit von Standort und klimatischen Bedingungen des Jahres variieren.

Unter Suisse Garantie können alle Sorten vermarktet werden, die auf der aktuellen oder einer ehemaligen Liste der empfohlenen Sorten von swiss granum aufgeführt sind resp. waren. Die Winterhaferart Eagle ist ebenfalls zur Übernahme anerkannt.

Wintergerste 2027

Typ	Sechszellig								Zweizeilig		
Sorte	Integral	Thimea	SY Loona (Hybrid)	Esprit	KWS Antonis	SY Zoomba (Hybrid)	SY Galileo (Hybrid)	Sensation	Arthene	KWS Tardis	Aleksandra
Aufnahmejahr	2024	2026	2024	2021	2025	2025	2020	2023 (letztes Jahr)	2025	2022	2024
Ertrag (Extenso) ¹	+++	++	++	++	++	++	++	∅	++	+	+
Ertrag (ÖLN) ²	+++	+++	++	+++	++	++	++	∅	++	+	+
Hektolitergewicht ¹	++	+++	+	∅	++	++	∅	+	+++	∅	+++
Frühreife / Ährenschieben ¹	f	ms	s	mf	f	s	s	sf	ms	s	mf
Frühreife / Ernte ¹	ms	mf	ms	f	f	mf	f	mf	s	ms	s
Pflanzenlänge ¹	k	ml	m	l	ml	l	l	mk	k	sk	mk
Standfestigkeit ¹	+++	∅	∅	+	∅	∅	∅	∅	+++	+	-
Toleranz	Mehltau ¹	-	++	++	+	++	+	++	++	+	++
	Netzflecken / Helminthosporium ¹	+	∅	+	∅	∅	+	+	++	++	++
	Blattflecken / Rhynchosporium ¹	+	∅	+++	+	∅	+++	++	+++	+++	+++
	Zwergrost (= Braunrost) ¹	+	∅	+	+	∅	∅	+	++	+	++
	Sprenkelnekrosen ¹	-	∅	+	∅	∅	+	+	-	∅	-
Gelbmosaikvirus ³								tolerant			tolerant
Gerste-Gelbverzwergungsvirus ³	tolerant					resistent		tolerant			
Winterfestigkeit ¹	++	++	++	++	++	++	++	++	+	+	+
Proteingehalt ¹	+	++	+	∅	∅	+	∅	+++	++	+	+
Tausendkorngewicht ¹	mittel	mittel	klein	klein	gross	klein	mittel	gross	sehr gross	gross	gross
PUI ²	tief	mittel	tief	tief bis mittel	tief bis mittel	tief bis mittel	tief	tief	tief	tief	tief bis mittel

¹ Die Sortenbeschreibung basiert auf zwei- bis dreijährigen Durchschnittsergebnissen aus dem Versuchsnetz von Agroscope und DSP (Extenso)¹, ergänzt durch Versuchsergebnisse für den Ertrag aus Versuchen unter Bedingungen für den ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN)². Obige Angaben können in Abhängigkeit von Standort und klimatischen Bedingungen des Jahres variieren.

³ Eine Sorte mit der Bezeichnung «tolerant» umschreibt eine Resistenz gegen gewisse Serotypen, während die Bezeichnung «resistent» eine Resistenz gegen sämtliche aktuell zirkulierenden Serotypen aufweist (vgl. Erklärung im Abschnitt Wintergerste).

Die Beurteilung des Ertrags ist nur zulässig innerhalb des gleichen Anbauverfahrens (innerhalb der gleichen Zeile); ein Vergleich zwischen den Anbauverfahren Extenso und ÖLN ist in obiger Darstellung nicht zulässig.

Legende

+++ = sehr gut
 ++ = gut
 + = mittel bis gut
 ∅ = mittel
 - = schwach bis mittel
 leere Zellen = keine Information

Frühreife

sf = sehr früh
 f = früh
 mf = mittelfrüh
 ms = mittelspät
 s = spät

Pflanzenlänge

sk = sehr kurz
 k = kurz
 mk = mittel bis kurz
 m = mittel
 ml = mittel bis lang
 l = lang
 sl = sehr lang

Wintergerste

Neu in die Liste aufgenommen wurde die Sorte Thimea. Die Sorte Sensation steht zum letzten Mal auf der Liste.

Gersten-Gelbverzwergungsviren

Gersten-Gelbverzwergungsviren (Barley Yellow Dwarf Virus, BYDV) werden durch Blattläuse übertragen. Die drei wichtigsten Virusstämme sind BYDV-MAV (Luteoviren), BYDV-PAV (Luteoviren) und CYDV-RPV (Poleroviren), die durch die grosse Getreideläus (*Sitobion avenae*) und/oder die Haferblattläus (*Rhopalosiphum padi*) übertragen werden. Die Viren vermehren sich nur in den Wirtspflanzen, breiten sich aber im gesamten Körper des Vektors (Blattläus) aus und überleben dort bis zum Tod der Blattläus. Die epidemiologische Entwicklung ist daher stark von der Witterung respektive der Entwicklung der Blattläuspopulation abhängig. Aufgrund des Klimawandels muss zukünftig mit einem höheren Befallsdruck gerechnet werden, da aufgrund der milden Winterwitterung mehr adulte Blattläuse Larven gebären und der Vermehrungszyklus dadurch beschleunigt wird. Die Viren können auch in anderen Nutz- und Wildgräsern überdauern, ohne dass zwangsläufig Symptome auftreten. Die Eier und Larven der Blattläuse sind virusfrei und nehmen das Virus auf, indem sie sich von infizierten Pflanzen ernähren.

Nach der Übertragung der Viren in die Pflanze dauert es abhängig von den Temperaturen ein bis drei Wochen bis erste Symptome auftreten. Wegen der Verstopfung der Siebplatten wird der Transport von Assimilaten (vor allem Zucker) durch den Siebteil (Phloem) des

Leitbündels eingeschränkt. Aufgrund der Störung der Chloroplastenentwicklung tritt ausserdem ein Chlorophyll-Mangel ein, wodurch die Photosyntheseleistung beeinträchtigt wird. Entsprechend sind die Blätter der infizierten Pflanzen rot gefärbt oder vergilben. Dies führt zu einem stärkeren Befall durch Blattläuse, wodurch die Viren rascher verbreitet werden. Eine Herbstinfektion kann die Winterhärte der Gerstenpflanzen stark reduzieren. Neben den Blättern wird durch die virale Infektion auch das Wurzelwachstum eingeschränkt. Dadurch wird die Wasser- und Nährstoffaufnahme reduziert und die Pflanze zusätzlich geschwächt. In der Regel tritt der Befall nesterweise auf, erkennbar an den verfärbten Blättern. Bei einem frühen Virenbefall der Pflanzen muss in extremen Jahren mit Ertragseinbussen von über 30 % gerechnet werden. Bei späteren Infektionen kann es zu Spindelähren kommen, bei denen vor allem in der oberen Hälfte der Ähren nur Schmachtkörner ausgebildet werden. Im Extremfall kommt die Pflanze erst gar nicht ins Schossen.

Die meisten Sorten mit einer Toleranz gegen das Gelbverzwergungsvirus der Gerste tragen das Resistenzgen yd2. Dieses schützt gegen die beiden Serotypen PAV sowie MAV, jedoch nicht gegen RPV. Sorten mit den Resistenzgenen yd1, yd2 und yd3 sind nur teilweise tolerant gegenüber dem Gersten-Gelbverzwergungsvirus, d. h. das Virus verursacht keine Symptome, kann sich aber weiter vermehren. Zu diesem Zeitpunkt sind nur Sorten mit dem Resistenzgen yd4 gegen alle Stämme resistent und verhindern somit die Vermehrung des Virus. Das Resistenzgen yd4 beruht auf einer qualitativen Resistenz, so dass jederzeit die Gefahr eines Durchbruchs besteht. Bisher sind jedoch noch keine Fälle bekannt.

Gerstenmosaikviren

Mosaikviren werden über die bodenbürtige Amöbe *Polymyxa graminis* übertragen, die über die Wurzelhaare in die Pflanze eindringt und so die Vireninfection ermöglicht. Die Amöbe kann Dauersporen bilden, die Jahrzehnte im Boden überdauern. Das Virus wird durch Bodenbearbeitungsgeräte verschleppt, durch den Transport von kontaminierter Erde. Ertragsverluste von bis zu 50 % sind möglich. Beim Befall der Gerste können serologisch zwei Mosaikviren unterschieden werden, die zur Gattung der Bymoviren gehören: das Gelbmosaikvirus (*Barley yellow mosaic virus*, BaYMV) bestehend aus den beiden Virusstämmen BaYMV-1 und BaYMV-2 und das Milde Gerstenmosaikvirus (*Barley mild mosaic virus*, BaMMV) mit identischen Symptomen. Derzeit ist keine Sorte gegen alle Serotypen resistent. Die Symptome sind gelbe Flecken auf den Blättern (in Mosaikform) sowie ein vermindertes Wachstum. Das Virus tritt in Nestern auf und breitet sich in Richtung der Bodenbearbeitung aus. Wie die Gelbverzwergungsviren vermindern auch die Mosaikviren die Winterhärte der Pflanzen. Die Anfälligkeit der Wirtspflanzen ist grösser bei Staunässe und Böden, die sich im Frühjahr nur langsam erwärmen. Je nach Virusmenge fangen die Pflanzen in der Regel wieder an, sich normal zu entwickeln, sobald die Temperaturen über 20 °C steigen.

Die meisten derzeit verfügbaren Sorten sind gegen das aggressive und stärker ertragsmindernde BaYMV-1 und auch gegen BaMMV resistent, jedoch nur wenige gegen die meisten BaYMV-2-Stämme. Sorten, die gegen einzelne Serotypen resistent sind, werden als tolerant und Sorten ohne Resistenzgene als anfällig eingestuft (leeres Feld). Die am weitesten verbreiteten Resistenzgene sind ym4 gegen BaMMV und BaYMV-1 sowie rym5 gegen BaYMV-2.

Inzwischen wurde die Resistenz jedoch durch neue Virusstämme durchbrochen, insbesondere von BaYMV-2 gegen rym4 und teilweise auch von BaMMV gegen das Resistenzgen rym5. Das derzeit noch wenig genutzte Resistenzgen rym1/11 wurde in Europa noch nicht durchbrochen, erste Fälle wurden jedoch bereits aus Asien gemeldet. Weitere vielversprechende Resistenzgene mit vollständiger oder partieller Resistenz sind bekannt, aber noch nicht in verfügbare Sorten eingekreuzt. Die beste Strategie gegen einen Resistenzdurchbruch ist die Pyramidisierung von Resistenzgenen (d. h. die Kombination mehrerer Resistenzgene in einer Sorte).

Um eine Verschleppung des Virus zu vermeiden, sollten die Geräte nach dem Einsatz auf befallenen Parzellen gereinigt werden. In Befallsgebieten wird dringend empfohlen, tolerante Sorten oder Sommergerste anzubauen. Eine späte Aussaat gute Drainierung des Bodens (Vermeidung von Staunässe) und eine gute Nährstoffversorgung helfen zusätzlich vorbeugend gegen einen starken Virenbefall. Eine direkte Bekämpfung der Amöbe ist nicht möglich.

Sommergerste

Die Sorte KWS Atrika steht zum letzten Mal auf der Liste. Sie wird von der Sorte Sting (begrenzte Saatgutmenge) abgelöst werden.

Legende

+++ = sehr gut
 ++ = gut
 + = mittel bis gut
 Ø = mittel
 - = schwach bis mittel
 leere Zellen = keine Information

Frühreife

sf = sehr früh
 f = früh
 mf = mittelfrüh
 ms = mittelspät
 s = spät

Pflanzenlänge

sk = sehr kurz
 k = kurz
 mk = mittel bis kurz
 m = mittel
 ml = mittel bis lang
 l = lang
 sl = sehr lang

Sommergerste 2027

Typ	Zweizeilig	
Sorte	KWS ATRIKA	
Aufnahmejahr	2016 (letztes Jahr)	
Ertrag (Extenso)	+++	
Hektolitergewicht	+(+)	
Frühreife / Ährenschieben	ms	
Frühreife / Ernte	ms	
Pflanzenlänge	mk	
Standfestigkeit	+++	
Toleranz	Mehltau	+++
	Netzflecken / <i>Helminthosporium</i>	++
	Blattflecken / <i>Rhynchosporium</i>	++
	Zwergrost (= Braunrost)	
Proteingehalt	+	
Tausendkorngewicht	mittel	

Die Sortenbeschreibung basiert auf zweijährigen Durchschnittsergebnissen aus dem Versuchsnetz von Agroscope und DSP (2014/2015). Diese Angaben können in Abhängigkeit von Standort und klimatischen Bedingungen des Jahres variieren.

Für die Sorte **Sting** steht Saatgut in begrenzter Menge für die Aussaat 2027 zur Verfügung. Diese Sorte wird auf der Grundlage eines von DSP in den Jahren 2024 und 2025 an einem einzigen Standort durchgeführten Vorversuchs sowie ausländischer Fachliteratur empfohlen und wird ab der Ernte 2028 KWS Atrika ersetzen.

Triticale

Neu auf der Liste steht in diesem Jahr die Wintertriticale Sorte **Gesero** ergänzend zu den bisherigen Sorten **Kitesurf**, **Triangoli** und **Balino**. Die Sommertriticale Sorte **Villars** kann auch als Wintertriticale angebaut werden.

Triticale 2027

Typ	Wintertriticale				Sommertriticale
	KITESURF ¹	GESERO ²	TRIANGOLI	BALINO	VILLARS ³
Aufnahmejahr	2025	2026	2022	2019	2013
Ertrag (Extenso)	+++	+++	++	++	Ø
Hektolitergewicht	++	+++	+	++	+++
Frühreife / Ährenschieben	mf	f	mf	ms	sf
Frühreife / Ernte	ms	ms	f	ms	f
Pflanzenlänge	sl	l	ml	m	m
Standfestigkeit	+	++	+++	+	-
Toleranz	Mehltau	+++	++	++	+
	Gelbrost		++	++	-
	Braunrost	++	++	++	+
	<i>Septoria nodorum</i> Blatt	++	++	++	++
	<i>Septoria nodorum</i> Ähre		Ø	++	+
	Fusarien Ähre	Ø	Ø	Ø	Ø
Proteingehalt	+	+	+	+	+
Tausendkorngewicht	sehr gross	klein	mittel	mittel	gross

Die Sortenbeschreibung basiert auf zweijährigen Durchschnittsergebnissen aus dem Versuchsnetz von Agroscope. Diese Angaben können in Abhängigkeit von Standort und klimatischen Bedingungen des Jahres variieren.

¹ Die Sortenbeschreibung basiert auf dreijährigen Durchschnittsergebnissen des Forschungsprojektes Triticale+. Die Krankheitsbonitierungen der Sorten basieren auf natürlichen Infektionen und nicht auf künstlichen Inokulationen wie in den offiziellen Sortenversuchen.

² Es steht kein Saatgut für die Aussaat 2026 zur Verfügung.

³ Kann auch im Herbst ausgesät werden. Das Ertragspotenzial als Wintertriticale ist höher.

Legende

+++ = sehr gut
 ++ = gut
 + = mittel bis gut
 Ø = mittel
 - = schwach bis mittel
 leere Zellen = keine Information

Frühreife

sf = sehr früh
 f = früh
 mf = mittelfrüh
 ms = mittelspät
 s = spät

Pflanzenlänge

sk = sehr kurz
 k = kurz
 mk = mittel bis kurz
 m = mittel
 ml = mittel bis lang
 l = lang
 sl = sehr lang

Impressum

Herausgeber Agroscope, www.agroscope.ch
 Übersetzung Sprachdienst Agroscope
 Layout Valmedia AG, Visp
 Copyright © Agroscope 2026
 Download www.agroscope.ch/sortenlisten
 Kontakt Silvan Strebler, silvan.strebler@agroscope.admin.ch
 ISSN 2296-7206 (print), 2296-7214 (online)